

gläubigen als Schriftwort nicht existiert, so gibts gleichwohl aus ihren Texten, was auch sie fürwahr als im Ev. geschrieben haben, und sie lesen wie wir, nämlich: „So spricht unser Herr: „Nicht ist es euch möglich, Befehl zum Fasten den Kindern des Brautgemaches zu geben, solange der Bräutigam bei ihnen ist“ (Luk. 5, 34). Und er hat uns klar gemacht und gezeigt, daß er selbst Bräutigam ist und wir Kinder seiner Begleitung und seines Brautgemachs sind. Wiederum sagt der Apostel im Brief an die Epheser also“: folgt Eph. 5, 25 ff.

Abhandl. II S. 82: „Deswegen ist der Schatz unser Erlöser, und nicht eben etwa jetzt haben wir ihn gefunden, wie die Marcioniten sagen, sondern sein Vater hatte ihn schon längst aufgespeichert (und) hinterlegt“.

Ephraem Syrus gewährt uns in seinen zahlreichen Schriften ¹ ein deutliches Bild von der Gefahr, welche neben den Bardesaniten und Manichäern damals die Marcioniten — mit jenen bilden sie das dreiköpfige Ungeheuer, das die Kirche Christi zerstören will — für die Kirche von Edessa bedeuteten. Eine Reihe von Auszügen soll die Bedeutung dieses Schriftstellers für die Kenntnis M.s, dessen Name sogar zu einem Schimpfnamen verzerrt wurde ², beleuchten. Er hat sich aufs gründlichste mit Marcion beschäftigt, seine Bibel studiert, die „Antithesen“ gelesen und persönlich die Sektierer kennen gelernt. Was seine Mitteilungen für die Kenntnis des Bibeltextes M.s ergeben, ist dort bereits verwertet worden.

Ephraem, Evang. Concord. Expos. (Ex Armen. transt. Moesinger, 1876) ³: Hier sind die Antithesen M.s benutzt

¹ S. auch S. Ephrems Prose Refutations of Mani, Marcion and Bardesanes, transcribed from the Palimpsest B. M. ADD. 14 623 by the late C. W. Mitchell and A. A. Bevan and F. C. Burkitt, Vol. II The discourse called „of Domnus“ and 6 other writings 1921 (P. XXIII bis LXV Übersetzung der 3 Bücher gegen M.).

² S. Bar Bahlûl 564 (bei Lagarde, Ges. Abhandl. S. 159): מְרִיקִין und מְרִיקִין im „Buche des Paradieses“ [eine Art von Lexikon: מְרִיקִין]; „Seine Anhänger haben מְרִיקִין hinzugefügt und nennen ihn ehrenhalber מְרִיקִין; wir aber nennen ihn zum Schimpfe מְרִיקִין [Gespeil]; nicht aber nennen wir ihn קִין, damit nicht der Glaube entstehe, wir meinten einen anderen“.

³ Vgl. Harnack, Tatians Diatessaron u. M.s Kommentar z. Evangelium bei Ephraem Syrus (Ztschr. f. Kirchengesch., Bd. IV H. 4, 1881,